

Kralik in eine eigens hergerichtete Volière in der Gefangenschaft als Zuchtvogel eingestellt hat. Sie wurde am 13. Juni 1884 mit noch vier anderen Geschwistern ausgebrütet und zwar lieferte das Gelege zwei Rackelhähne und drei Rackelhennen.

Alle diese fünf interessanten Thiere sind bei der ausgezeichneten Pflege ganz nach Wunsch gediehen, hatten alle Stadien der Verfärbung glücklich überstanden und waren im nächsten Jahre gänzlich ausgewachsen und prachtvoll ausgefärbt, wie ich mich bei einem Besuche in Adorf überzeugte. Die Hähne fingen auch auf die ihnen eigenthümliche Art zu balzen an, gingen

aber dann leider einer nach dem andern, nach der Meinung des Herrn v. Kralik, wegen Mangel an Flugbewegung zu Grunde.

Die uns zugesandte Rackelhenne lebte bis zum Frühjahre 1887, hörte dann plötzlich auf Nahrung anzunehmen, magerte ganz ab und ging zu Grunde. Die anatomische Untersuchung zeigte den Eierstock schwach entwickelt aber doch mit kleinen Eiern versehen.

Herrn v. Kralik verdanken wir auch das Skelett der anderen Rackelhenne, welches seinerzeit ein kostbares Material bei den Studien der Osteologie dieser interessanten Bastarde liefern wird.

Die im Beobachtungsgebiete Neustadtl bei Friedland in Böhmen vorkommenden Vogelarten.

Von Robert Eder.

(Schluss.)

Crassiostres.

Milliaria europaea Swains. Grauammer. Im Herbste 1885 wurde 1 Stück geschossen und befindet sich in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Emberiza citrinella Goldammer. L. Häufiger Stand- und Nistvogel.

Plectrophanes nivalis L. Schneespornammer. Ein Stück wurde gegen Ende des Winters 1882 hier geschossen. Von diesem Vogel schreibt Dechant G. Menzel in seiner „Physiographie des Isergebirges“: „Der Schneeammer (*Emberiza nivalis* L.) erscheint hier sehr selten, und zwar erst zu Anfang December. Seine Ankunft zeigt einen sehr strengen Winter an. Er ist ein Bewohner des hohen Nordens und scheint das Feuer nicht zu kennen. Als er im Jahre 1830 in grossen Zügen hier angekommen war, fielen bei Nacht einige Hausbrände vor. Man fand am Morgen rings um die Brandstätte eine grosse Zahl mit verbrannten Flügeln.“

Passer montanus Linn. Feldsperling, hier „Weidensperling“ genannt. Wird im Winter hier gefangen, soll auch hier zuweilen nisten: ich habe zur Sommerszeit noch keinen angetroffen.

Passer domesticus L. Haussperling. Standvogel, der gerne ihm nicht zugehörige Nistkästen bezieht und sich auch anders als Socialdemokrat erweist. Haarige Raupen scheinen dem Sperling nicht zuträglich zu sein, was folgender Fall beweisen möge.

Vor Jahren zog ich einen jungen Haussperling mit Milchsemmel auf und wurde der Vogel so zahm, dass ich ihn frei im Garten fliegen lassen konnte und wenn ich ihn „Hansel“ rief, verliess er seine wilden Geschwister und kam mir auf die Schulter geflogen. Einmal war er durch 2 Tage trotz alles Rufens nicht sichtbar und erst am Abend des zweiten Tages kam er wieder auf meinen Ruf geflogen, aber er schien krank zu sein, da er unlustig war und die ihm gereichte Gabe verschmähte. In der That lag er am nächsten Morgen todt in seinem Bauer und zeigte es sich bei der Untersuchung des Magens, dass er nichts darin hatte, als eine grosse ranthaarige unverdaute Raupe, woran der Vogel gestorben war.

Fringilla coelebs L. Buchfink. Häufiger Brutvogel. Erster Schlag 1885 am 24. März, 1887 am 28. Feber, Ankunft der Weibchen in diesem Jahre am 6. April. Zuweilen werden hier im Gebirge gute Reitzugfinken gefangen. Gute Schläger werden immer seltener und sind

unter den vielen Finken, welche man hier schlagen hört, auffallend viele Stümper vorhanden, wohl eine Folge davon, dass die guten Lehrmeister stets weggefangen werden.

Fringilla montifringilla L. Bergfink, hier „Quäcker“ auch „Stoppelfink“ genannt. Manches Jahr in grossen Schaaren im Durchzuge. Am 7. November 1886 einige Stücke in Gesellschaft von *Fringilla coelebs* beobachtet. am 10. April dieses Jahres den Lockton eines im Zuge begriffenen gehört.

Coccothraustes vulgaris Pall. Kirschkernebeisser. Hier „Kirschbeisser“ genannt. Kommt vereinzelt im Durchzuge vor. Ein Stück am 25. Jänner 1886 in einem Garten gesehen, ferner ein Stück am 22. März dieses Jahres am Futterplatze mit den Staaren beobachtet.

Ligurinus chloris L. Grünling, hier „Grünhänfling“ benannt. Stand- und Strichvogel. Nistet jedes Jahr auf Kastanienbäumen einer Feldallee.

Serinus hortulanus Koch. Girlitz, hier „Gerlitzer“ benannt. Auch der Name „Meerzeisig“ wurde mir für ihn hier genannt, Sommerbrutvogel, seit circa 20 Jahren hier bekannt, nistet aber erst seit etwa 10 Jahren in mehreren Paaren hier in Gärten, scheint an Zahl zuzunehmen.

(Der Name „Meerzeisig“ wird in Wien für den Leinfink, welcher dort auch den Namen „Grasl“ führt, gebraucht; in Steiermark dagegen ist der „Meerzeisig“ einer der Vulgarnamen des *Cannabina sanguinea*, wie Herr Stefan Freiherr v. Washington in diesen Blättern (Jahrgang 10, Nr. 24) mittheilt.

Chrysomitris spinus Linn. Erlenzeisig. Nistvogel, nistet am „Verloren Bach“. Die hiesigen Vogelsteller behaupten, es gäbe zwei Arten Zeisige hier: die eine Art hätte eine schwarze Kehle, die zweite Art nicht, sie heissen die erstere Art Tannenzeisig, die zweite Fichtenzeisig.

Carduelis elegans Steph. Stieglitz. Im Durchzuge oft ziemlich zahlreich.

Cannabina sanguinea Landb. Bluthänfling. Sommerbrutvogel, nistet im Fichtenjungholz.

Linaria alnorum Ch. L. B. Nordischer Leinfink, hier „Tschädlich“ genannt. Kommt selten im Durchzuge vor. Auch hier sagt man, so wie ich dies schon bei Wien aus dem Volksmunde gehört habe, dass er alle sieben Jahre ankomme. Am 26. December 1885 sah ich ein Stück, welches von dem an den Häusern wachsenden Unkraute Futter suchte: habe auch früher schon öfter den

Leinfink während des Winters im Fluge gehört. Am 7. December 1886 wurde hier ein Stück gefangen, welches in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel sich befindet. Wer diesen Vogel beobachtet hat, muss sich über dessen Zutraulichkeit und Unkenntniss der Gefährdungen. Indess man eine grössere Gesellschaft mit dem Vogelgarne gerückt hat, fliegen die noch ausser dem Garne sitzen gebliebenen zu ihren nun gefangenen Gefährten und warten, bis man das Garn neuerdings öffnet, um auch sie zu fangen.

Pyrrhula europaea Vieill. Mitteleuropäischer Gimpel, hier „Lohfink“ genannt. Durchzugsvogel, soll auch zuweilen hier nisten. Es wurde im verflorbenen Sommer ein ♀ mit jungen Gimpeln auf der Tafelfichte beobachtet.

Loxia curvirostra L. Fichtenkreuzschnabel, hier „Krimms“ genannt. Im März 1886 sollen zwei Paare am Waldrande des Sauberges auf Fichten genistet haben, die Nester wurden geplündert. Kommt oft häufig vor, seit letztem Herbste sollen sich nur wenige Kreuzschnäbel gezeigt haben. Man hält denselben hier häufig im Käfig. Vorigen Herbst setzte sich ein junger Kreuzschnabel auf den Käfig eines gefangenen und wartete geduldig, bis der Knabe einen anderen Käfig herbeiholte und setzte sich dann auf einen Zaun. Nachdem der Knabe mittelst Leiter den geöffneten Käfig auf den andern gestellt und sich wegbegeben hatte, flog er wieder zu und begab sich sofort in den leeren Bauer. In der That konnte der Knabe die Leiter wieder ersteigen und ihm den Rückzug absperrern. Der junge Kreuzschnabel ist in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Columbae.

Columba palumbus L. Ringeltaube. Hier Holztaube. Häufiger Sommerbrutvogel. Dieselbe verlässt die Eier, sobald sie am Neste im Geringsten gestört wird.

Columba oenas L. Hohltaube. Sommerbrutvogel. Beide Arten Tauben kommen im Zuge oft in grossen Schaaren durch. Ankunft Anfangs April, am 10. April die erste Hohltaube girren gehört.

Turtur auritus Ray. Turteltaube. Sommerbrutvogel, nicht sehr häufig, nistet im Heinersdorfer Forste in niederen Beständen.

Rasores.

Tetrao urogallus, L. Auerhahn. Seit einigen Jahren wieder Standvogel auf der Tafelfichte. Nistete im Jahre 1886 an einem Waldwieserande am Kupferberge. Junges Auerwild wurde im Herbste öftermal auf der Tafelfichte aufgefangen, und ein Hahn auch geschossen, welcher vom Herrn Lehrer Michel präparirt wurde.

Tetrao tetrix, L. Birkhuhn. Standvogel bei Lusdorf, Rückersdorf, Heinersdorf und anderen Orten. Birkwild soll in früheren Jahren viel häufiger gewesen sein, als jetzt, obwohl auch derzeit noch, Dank der Vorsichtigkeit der Birkhähne ein hübscher Bestand dieses schönen Waldhuhnes besteht. Ende October 1886 wurde bei Wüschendorf in der Nähe von Heinersdorf gelegentlich einer Treiljagd ein einjähriger Hahn von einem Treiber mit der Hand gefangen, da er nicht aufsteigen konnte. Der junge Vogel war nach Anssage des Herrn Lehrer Michel, dem der Hahn gebracht wurde, anscheinend gesund und keineswegs verwundet gewesen und ziemlich gut an Wildpret. Er soll den Kropf mit Beeren, Blättern und Preiselbeeren, sowie Spitzen von Heidelbeeren in Gewichte von circa 125 Gramm gefüllt gehabt haben, was ihm vielleicht verhinderte, aufzuliegen. Der Birkhahn sollte lebend nach Hause transportiert werden und wurde

zu diesem Behufe in ein Tuch gebunden, erstickte aber unterwegs.

Vor einigen Jahren wurde in hiesiger Gegend eine hahnenfedrige Birkhühne in einem Stadium des Ueberganges vom braunen in das dunkle Kleid geschossen (s. M. d. O. V. 10. Jahrg. Nr. 25, S. 299) und befindet sich dieses Exemplar in meinem Besitze.

Tetrao bonasia, L. Haselhuhn. Standvogel auf der Tafelfichte, aber in geringer Anzahl. Haselhühner werden auch gelegentlich einmal bei Hühnerjagden geschossen, indess auch sehr selten. Ein Hahn wurde am 9. Februar 1885 Morgens, auf einem Fenstergesimse eines Fabriksgebäudes sitzend, mit der Hand gefangen (s. M. d. O. V. 9. Jahrg. S. 46).

Eine interessante Art des Haselhuhnfanges wurde mir von einem Herrn mitgetheilt, welcher im Lausitzer Gebirge diesen Hahnenfang mehr als 10mal beobachten konnte. Es wird ein junges Fichtenabwüchsen, nachdem es bis auf die zwei oberen Aeste abgeholt wurde, in einem freistehenden kleinen Waldhügel in schiefer Richtung gesteckt. Die beiden oberen Aeste werden so miteinander verbunden, dass in dem nun hergestellten Kreise Schlingen angebracht werden können. Vor diesen Schlingen an der Spitze des Bäumchens werden Ebbeschbeeren gehangen. Wenn nun die Haselhühner angefliegen kommen, so ist der Hahn stets der Erste, welcher den Hügel anfliegt und nun sogleich auf den schief gestellten Baum gegen die Beeren zuläuft und in der Schlinge hängen bleibt. Sobald nun die Uebrigen den Hahn gefangen flattern sehen, streichen sie ab und so soll nur der Hahn allein gefangen werden.

Sterna cinerea, L. Rebhuhn. Standvogel. Das Jahr 1885 ergab einen verhältnissmässig günstigen Abschluss, dagegen musste im Jahre 1886 der Bestand als Nachzucht vollkommen geschont werden.

Coturnix dactylisonans, M. Wachtel. Sommerbrutvogel. Obwohl den schlagenden Wachteln im Frühjahr sehr nachgestellt wird, so finden sich doch jedes Jahr wieder einige Stücke ein.

Phasianus colchicus, L. Fasan. Bei Friedland befindet sich eine grosse Sr. Exc. dem Herrn Grafen Clam-Gallas gehörige Fasanerie. Bei Rückersdorf hat Herr Oscar Klinger seit einigen Jahren Fasane eingebürgert. Dieselben würden auch bei Winterfütterung trotz des nicht gerade günstigen Klimas ihr Fortkommen finden und sich gut vermehren, wenn sie nicht durch Habichte, Marder und Andere stets wieder sehr vermindert würden; auch verfliegen sie sich gerne in die angrenzenden Reviere.

Grallae.

Aegialites minor M. und W. Flussregenpfeifer. Wurde zu Ostern 1884 zu Lusdorf erlegt und von Herrn Lehrer Michel präparirt. Dieses Exemplar befindet sich hier.

Vanellus cristatus L. Kiebitz. Sommerbrutvogel. War noch vor 5 Jahren bei Lusdorf und Heinersdorf auf feuchten Wiesen häufig anzutreffen, hat sich aber seit deren Trockenlegung immer mehr vermindert. Im verflorbenen Sommer nisteten zwei Paare dort; in diesem Jahre wurden die ersten Kiebitze am 23. April beobachtet.

Grallatores.

Ciconia alba Bechst. Weisser Storch. Wird oft in der Richtung Messerndorf-Neustadt-Reichenberg im Durchzuge beobachtet, lässt sich auch zuweilen zu kurzer

Rast auf den Wiesen nieder. Im Jahre 1885 am 28. August und am 12. September einen Zug beobachtet.

Crex pratensis **Bechst. Wiesenralle**, hier „Wachtelkönig“, „Wachtelknecht“ genannt. Sommerbrutvogel. Man hört zur Sommerszeit in den nächstunliegenden Feldern stets mehrere Stücke knarren. Hier geht die Sage, der Wachtelkönig sei eine Wachtel, welche ein alter Junggeselle geblieben sei.

Fulica atra **L. Schwarzes Wasserhuhn**. Herr Lehrer Michel erhielt am 18. October 1886 ein vollständig gesundes Exemplar, lebend, welches sich vielleicht in Folge Uebermüdung am Waldrande im Heidekraut niedergelassen hatte und mit den Händen gefangen wurde. An selbem Nachmittag wurde ein ganzer Zug derselben bemerkt.

Scolopaces.

Scolopax rusticola **L. Waldschnepfe**. Hält sich im Durchzuge hier auf; habe auch im Sommer in feuchten Waldbeständen am sogenannten „Zirkel“ im Heinersdorfer Forste Waldschnepfen angetroffen und nach Aussage eines Försters hat dort ein Paar geüsst. Am 28. October 1886 wurde die letzte Schnepfe gelegentlich einer Treibjagd geschossen.

Gallinago scolopacina **Bp. Becassine**. Durchzugsvogel. Im Frühjahr 1884 wurde am Lusdorfer Reviere ein Exemplar einem Habicht abgejagt und von Herrn Lehrer Michel präparirt. Im Herbste des Jahres 1886 wurden Becassinen auf den Lusdorfer Wiesen geschossen.

Gallinago Gallinula **L. kleine Sumpfschnepfe**. Ein Stück wurde bei Lusdorf im Jahre 1883 geschossen, ein anderes Exemplar wurde am 13. November 1884 in Heinersdorf todt aufgefunden (wahrscheinlich erstossen) und befindet sich in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Actitis hypoleucos **L. Flussuferläufer**. Ein Exemplar, welches sich im Besitze des Herrn Photograph K ö n i g in Neustadt befindet, wurde vor circa 17 Jahren von diesem Herrn unweit einer hiesigen Fabrik bei Tage lebend mit den Händen gefangen.

Anseres.

Anser cinerus, **Meyer, Graugans**. Wird oft im Durchzuge beobachtet. Am 28. September 1885 machte sich ein Gänsezug bei dichtem Nebel um 9 Uhr Abends

durch lauten Gänseruf so bemerkbar, dass man den Lärm bei doppelt geschlossenen Fenstern in den Häusern hörte und die Leute aus denselben herauskamen, um zu sehen, was es gäbe; die Gänse müssen in sehr grosser Anzahl und sehr niedrig über die Stadt gezogen sein und sich gegenseitig zugerufen haben, um beisammen zu bleiben. Die Zugsrichtung ist stets dieselbe, wie jene der Störche und Krähen. Am 27. November 1886 sah ich um 2 Uhr Nachmittags circa 20 Stück in dieser Richtung ziehen.

Anas boschas **L. Stockente**. Durchzugsvogel. Vor einigen Jahren wurde im Herbste eine Stockente vom Lusdorfer Förster bei seinem am Waldrande stehenden Hause todt auf der Erde gefunden. Er kann sich dies nur so erklären, dass die Ente bei Mondschein das Schieferdach oder ein Dachfenster für Wasser ansah, auf dieses zustürzen wollte und sich erstiess.

Anas querquedula **L. Knäckente**. Im Frühjahr 1883 wurde ein Exemplar ♂ im nahen Bärnsdorf auf einem kleinen Teiche geschossen und befindet sich dasselbe in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Anas crecca **L. Krickente**. Durchzugsvogel. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Fuligula cristata **L. Reiherente**. Ein Exemplar ♂ wurde am 29. März dieses Jahres auf einem kleinen Teiche bei Rückersdorf geschossen und befindet sich im Besitze des Herrn Oscar Kl i n g e r.

Colymbidae.

Colymbus arcticus **L. Polarseetaucher**. Am 6. October 1885 erhielt Herr Lehrer Michel ein Stück zum Conservieren, welches in dem circa 2 Stunden entfernten Haindorf Abends eine Fensterscheibe durchflogen hatte. Auch Dechant G. Menzel sagt in seiner bereits erwähnten „Physiographie des Isergebirges“, „über diesen Vogel: „Der nordische Taucher (*Colymbus arcticus* L.) lässt sich einzeln, aber nur in sehr kalten Wintern hier sehen“.

Carbo cormoranus, **M. und W. Kormoranscharbe**. Es wurden im Winter 73 im nahen Raspenauer Forste 2 Stücke (bei dichtem Nebel) geschossen.

Laridae.

Sterna fluviatilis, **Naum. Flusseeeschwalbe**. Im Frühjahr 1883 auf Saatfeldern bei Rückersdorf in den sogenannten Mittelbüschen angetroffen: am 4. April 1885 wurden einige Stücke im Durchzuge beobachtet.

Vorläufiger Versuch einer Ornis Preussens.

Von Ernst Hartert.

(Fortsetzung.)

20. **Buteo lagopus** Brunn. Raufussbussard. Es liegt keine Beobachtung vor, dass der Raufuss in Preussen brütete, dagegen ist er vom October bis in den April ein sehr häufiger Vogel, namentlich in den fruchtbaren Strichen des Samlandes. Weitans die meisten sieht man im October und November, sowie im März. Das Innere grosser Wälder scheint er nicht zu lieben: Forstmeister Hoffheinz beobachtete ihn in der Johannisburger Haide niemals.

21. **Circus aeruginosus** **L. Circus rufus** Briss. Rohrweih. In sumpfreichen, freien Gegenden nicht selten. Die Brütezeit ist erst um die Mitte und Ende des Mai, ja ich fand sogar im Anfang des Juni 1884 auf dem Mauersee noch leere Nester. Der schädlichste Raubvogel für Sumpf- und Wasserjagden!

22. **Circus pygargus** **L. Circus cyaneus** **L. Kornweih**. Auch dieser Weih brütet in Ostpreussen und dürfte nächst dem Rohrweih die häufigste Art der Gattung sein.

23. **Circus cineraceus** Montagu. Wiesenweih. Auch dieser Weih brütet in Preussen, wenn auch nicht gerade häufig. Auf dem Zuge erscheint er wohl zahlreicher als der Kornweih und ungleich häufiger, als der Steppenweih.

24. **Circus Swainsonii** Smith. **Circus pallidus** Sykes. Steppenweih. Ich glaube annehmen zu dürfen, dass auch dieser Weih zuweilen in Preussen horstet. Auf der Wanderung im Herbste eine wenn auch seltene, doch bisweilen vorkommende Art.

25. **Nyctea nivea** Thunb. **Strix nyctea** **L. Schneeeule**. Es dürfte selten oder nie ein Jahr vergehen, in dem sie Ostpreussen nicht besucht. In gewissen Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Eder Robert

Artikel/Article: [Die im Beobachtungsgebiete Neustadt bei Friedland in Böhmen vorkommenden Vogelarten. \(Schluss\) 128-130](#)